

## Die Außenhandelspartner Sachsens

### Vorbemerkungen

Seit Beginn des EU-Binnenmarktes im Jahr 1993 gliedert sich die Außenhandelsstatistik in die Intrahandelsstatistik (Handel mit den EU-Ländern) und die Extrahandelsstatistik (Handel mit Drittländern). Im Rahmen der Intrahandelsstatistik werden die ein- bzw. ausführenden Unternehmen direkt zum Umfang und den Warengruppen ihrer Außenhandelstätigkeit vom Statistischen Bundesamt befragt. Dabei sind Privatpersonen grundsätzlich von der Auskunftspflicht befreit und auch Unternehmen, deren jährliche Warensendungen je Verkehrsrichtung einen Grenzwert – seit Januar 2005 beträgt dieser 300 000 € – nicht überschreitet. Für diesen Warenumfang erfolgt eine Zuschätzung durch das Statistische Bundesamt. Der Extrahandel wird auf der Grundlage der Warenbegleitpapiere über die Zollämter vom Statistischen Bundesamt erhoben. Hier sind Warensendungen im Wert von gewöhnlich weniger als 1 000 € von der Anmeldung befreit.

Der grenzüberschreitende Warenverkehr wird in der Außenhandelsstatistik als Spezialhandel und Generalhandel dargestellt. Aus erhebungstechnischen Gründen können die Ergebnisse nach Bundesländern für die Ausfuhr nur als Spezialhandel und für die Einfuhr nur als Generalhandel dargestellt werden. Ausfuhr als Spezialhandel erfasst die Ausfuhr von Waren aus dem freien Verkehr, nach zollamtlich bewilligter aktiver und zur passiven Veredlung ohne die Wiederausfuhr eingelagerter ausländischer Waren. Die Einfuhr als Generalhandel beinhaltet neben der Einfuhr von Waren in den freien Verkehr, nach zollamtlich bewilligter aktiver und zur passiven Veredlung zusätzlich die Einfuhr ausländischer Waren auf Lager zum Zeitpunkt ihrer Einlagerung. Aufgrund dieser unterschiedlichen Abgrenzungen ist die Bildung eines Außenhandelsaldos für die Ergebnisse nach Bundesländern nicht möglich.

Vor allem die Erhebung der Daten der Intrahandelsstatistik sind sowohl für das Statistische Bundesamt, als auch für die berichtspflichtigen Unternehmen sehr aufwändig. Ein vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie in Auftrag gegebenes Forschungsprojekt des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung Berlin hat unter anderem ergeben, dass mehr als 40 Prozent des Zeitaufwandes für alle statistischen Meldepflichten der Unternehmen, die sich an dieser Studie beteiligt haben auf die Berichtspflicht zur Intrahandelsstatistik entfällt. [1] Ein Teil der Unternehmen kommt

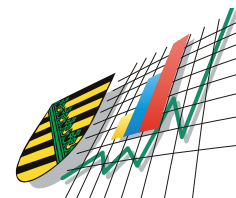
seiner Berichtspflicht deshalb nicht oder erst nach umfangreichen Mahnaktionen nach. Um den Bedarf an aktuellen und genauen monatlichen Außenhandelsdaten nachkommen zu können, werden diese Ausfälle zunächst durch Zuschätzungen ausgeglichen und die Ergebnisse als vorläufige Daten veröffentlicht. Die endgültigen Ergebnisse werden im Rahmen der Jahreskorrektur ermittelt. Bei dieser Revision kann ein Großteil der Schätzwerte durch tatsächliche Ergebnisse ersetzt werden.

Die Gruppierung der Waren erfolgt nach Warengruppen und -untergruppen der „Systematik der Ernährungswirtschaft und Gewerblichen Wirtschaft“ (EGW). Die Einteilung der Partnerländer wird nach dem jeweils gültigen „Länderverzeichnis für die Außenhandelsstatistik“ vorgenommen, es enthält nach dem Stand vom Dezember 2007 insgesamt 238 Länder bzw. Gebiete. Alle in der Außenhandelsstatistik verwendeten Klassifikationen findet man auf der Internetseite des Statistischen Bundesamtes.

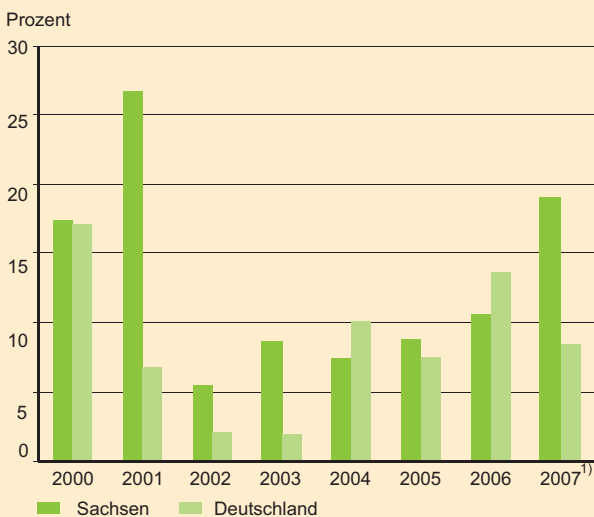
### Hauptergebnisse des Außenhandels

Der deutsche Außenhandel ist seit einigen Jahren der Konjunkturmotor der Wirtschaft. Während im Jahr 2007 die Umsätze im deutschen Einzelhandel real um 2,2 Prozent unter den Werten des Vorjahres lagen [2], verzeichneten die Ausfuhrumsätze der bundesdeutschen Wirtschaft nach vorläufigen Angaben im gleichen Jahr einen Anstieg um 8,5 Prozent. [3]

Der sächsische Export hat in den letzten zehn Jahren eine rasante Entwicklung genommen. Das Exportvolumen des Freistaates erreichte im vergangenen Jahr nahezu das Dreifache des Wertes von 1998. Bundesweit erhöhten sich die Exportumsätze beim Exportweltmeister Deutschland in den letzten zehn Jahren etwa auf das Doppelte. Damit wuchs der Anteil des Freistaates am gesamten deutschen Export von 1,6 Prozent im Jahr 1998 auf 2,4 Prozent im vergangenen Jahr. Die sächsischen Unternehmen konnten im vergangenen Jahr Waren im Wert von 23,3 Milliarden € im Ausland verkaufen, das entsprach einem Zuwachs von 19 Prozent gegenüber dem Jahr 2006. Damit war der Freistaat der Spitzenreiter beim Vergleich der Ausfuhrumsätze der neuen Bundesländer ohne Berlin. Knapp 40 Prozent dieser Exporte kamen im vergangenen Jahr aus Sachsen. [4]



**Abb. 1 Veränderung des Exportvolumens von Sachsen und von Deutschland insgesamt gegenüber dem jeweiligen Vorjahr 2000 bis 2007**



<sup>1)</sup> vorläufige Ergebnisse

Der Wert der nach Sachsen eingeführten Waren stieg im Jahr 2007 um acht Prozent auf 14,8 Milliarden €. Das entsprach einem Anteil von 1,9 Prozent an der gesamten bundesdeutschen Einfuhr. Nahezu ein Drittel der in die neuen Bundesländer ohne Berlin eingeführten Waren gingen nach Sachsen. [4]

Der nachfolgende Beitrag beschäftigt sich mit der Frage, in welche Länder die meisten sächsischen Waren geliefert wurden bzw. aus welchen Ländern Sachsen seine Importe bezog, um welche Waren es sich vorrangig handelte und welche Entwicklung sich dabei in den letzten Jahren vollzogen hat.

## Die wichtigsten Exportpartner des Freistaates Sachsen

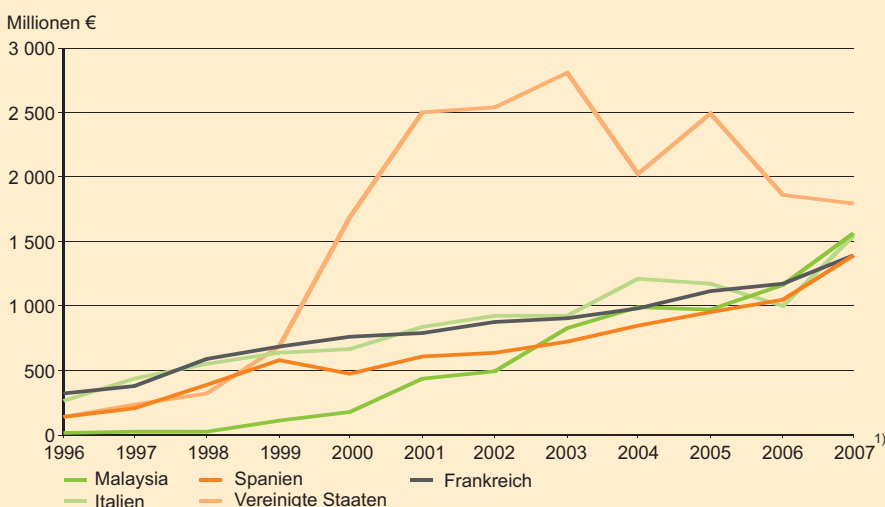
In kein anderes Land hat die sächsische Wirtschaft in den letzten acht Jahren so viele Waren exportiert wie in die Vereinigten Staaten von Amerika. Der Warenwert der Lieferungen in das größte Land auf dem amerikanischen Kontinent lag zwischenzeitlich fast dreimal so hoch wie der Export in die wichtigsten europäischen Handelspartner des Freistaates. Diese Handelsbeziehungen waren jedoch geprägt von einem ständigen Auf und Ab bis hin zur Annäherung an den Umfang der Exporte in europäische Staaten im Jahr 2007.

Aber trotz des Rückgangs der Exporte in die Vereinigten Staaten in den letzten drei Jahren stiegen die sächsischen Exporte insgesamt unvermindert an. Besondere Zuwachsraten seit Beginn des neuen Jahrtausends konnten die sächsischen Unternehmen auf den asiatischen Märkten in Malaysia und China verzeichnen. Vor allem Malaysia behauptet sich seit einigen Jahren auf vorderen Plätzen unter den sächsischen Hauptexportpartnern. Im Jahr 2007 erreichen die Exporte in dieses asiatische Land mit einem Warenwert von 1,6 Milliarden € das Neunfache des Jahres 2000. Damit erreichte Malaysia im Jahr 2007 hinter den USA Platz zwei der wichtigsten sächsischen Exportpartner. Im Bundesmaßstab ist es auf Platz 40 zu finden. [4] Mehr als ein Drittel der deutschen Exporte in dieses asiatische Land kamen im Jahr 2007 aus Sachsen.

Deutschlands wichtigster Handelspartner Frankreich zählte neben Italien, Spanien und dem Vereinigten Königreich auch zu den wichtigsten europäischen Abnehmern sächsischer Waren. Dabei handelt es sich um langjährige gute Außenhandelspartner der Bundesrepublik, wovon

die Unternehmen des Freistaates nach der politischen Wende offensichtlich auch profitiert haben. Die beachtenswerte Entwicklung der sächsischen Exporte in den letzten zehn Jahren konnte mit diesen traditionellen deutschen Exportpartnern jedoch nur teilweise erreicht werden. So lag in diesem Zeitraum die Entwicklung des Exportvolumens mit Spanien über dem sächsischen Durchschnitt, verfehlte diesen aber bei den Lieferungen in das Vereinigte Königreich und nach Frankreich. Sächsische Unternehmen bauten die ihrerseits traditionellen Beziehungen in die Tschechische Republik und nach Polen aus.

**Abb. 2 Die wichtigsten Exportpartner des Freistaates Sachsen**



<sup>1)</sup> vorläufige Ergebnisse

Hier gab es eine kontinuierliche Aufwärtsentwicklung in den letzten Jahren, allerdings ohne eine sprunghafte Veränderung durch die Mitgliedschaft in der EU seit dem Jahr 2004. Im Jahr 2007 lag das Exportvolumen Sachsens in diese beiden osteuropäischen Länder auf dem Niveau der großen westeuropäischen Staaten.

Anders als im Durchschnitt aller Bundesländer hat die sächsische Wirtschaft ihre wichtigsten ausländischen Absatzmärkte nicht

nur in Westeuropa und den Vereinigten Staaten, sondern es befinden sich auch zwei asiatische Staaten und unsere osteu-

**Tab. 1 TOP 10 der Exportpartner Sachsens (Ausfuhr in Millionen €)**

Bestimmungsland	1996	2000	2003	2006	2007 <sup>1)</sup>
Vereinigte Staaten	137	1 687	2 811	1 865	1 796
Malaysia	14	173	830	1 166	1 563
Italien	268	667	920	1 001	1 543
Spanien	142	478	722	1 052	1 392
Frankreich	315	765	905	1 170	1 388
Vereinigtes Königreich	118	826	1 002	1 222	1 364
Tschechische Republik	236	461	703	1 046	1 195
Polen	218	441	496	861	1 151
China	68	189	427	722	1 023
Österreich	186	409	507	824	925
<b>Ausfuhr insgesamt</b>	<b>3 805</b>	<b>10 425</b>	<b>15 144</b>	<b>19 590</b>	<b>23 341</b>

1) vorläufige Ergebnisse

ropäischen Nachbarn unter den zehn Hauptexportpartnern des Freistaates. Insgesamt hatten im Jahr 2007 die zehn wichtigsten

Handelspartner einen Anteil von 57 Prozent am gesamten sächsischen Export.

**Tab. 2 TOP 10 der Importpartner Sachsens (Einfuhr in Millionen €)**

Ursprungsland	1996	2000	2003	2006	2007 <sup>1)</sup>
Tschechische Republik	464	785	813	2 386	2 594
Russische Föderation	671	720	628	1 358	1 397
Polen	248	550	894	882	1 110
Frankreich	503	564	621	1 013	1 020
Österreich	178	249	276	777	1 003
Vereinigte Staaten	323	852	834	905	925
Italien	262	368	436	754	805
Niederlande	257	430	413	782	783
Japan	209	370	449	668	733
China	38	122	212	356	422
<b>Einfuhr insgesamt</b>	<b>4 315</b>	<b>7 327</b>	<b>9 002</b>	<b>13 747</b>	<b>14 830</b>

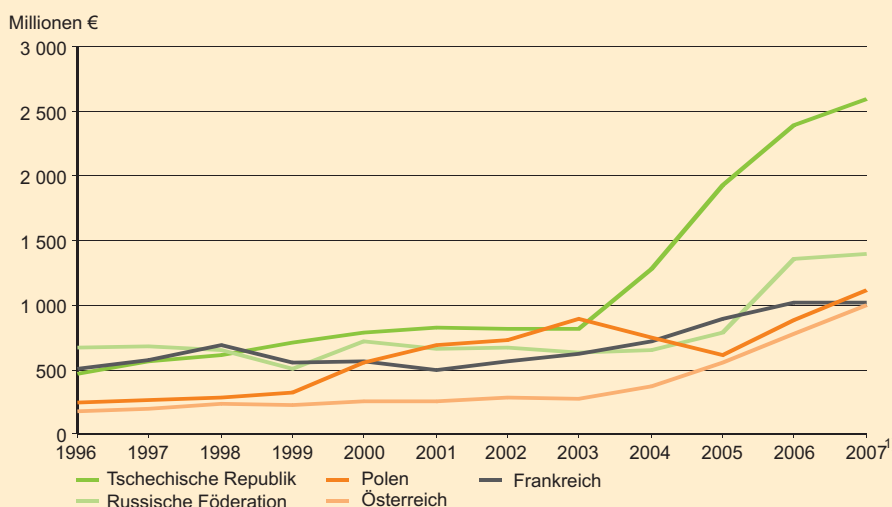
1) vorläufige Ergebnisse

## Sachsens wichtigste Lieferländer

Auch die sächsische Einfuhr entwickelte sich in den letzten zehn Jahren dynamischer als im bundesdeutschen Durchschnitt. Seit 1998 hat sich der Wert der in den Freistaat eingeführten Waren auf mehr als das 2,5-Fache erhöht, die Einfuhr in die Bundesrepublik insgesamt stieg im gleichen Zeitraum um 82 Prozent. [4]

Sachsens mit Abstand wichtigstes Lieferland, die Tschechische Republik, ist im Jahr 2007 nicht unter den zehn wichtigsten Importpartnern der Bundesrepublik zu finden. Unser südliches Nachbarland schickte im vergangenen Jahr Waren im Wert von 2,6 Milliarden € nach Sachsen, das waren zehn Prozent seiner gesamten Lieferungen nach Deutschland. [4] Damit lieferte die Tschechische Republik fast genauso viel Waren nach Sachsen, wie

**Abb. 3 Die wichtigsten Importpartner des Freistaates Sachsen**



1) vorläufige Ergebnisse

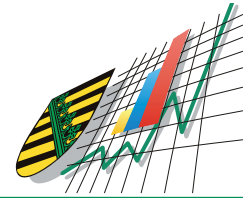
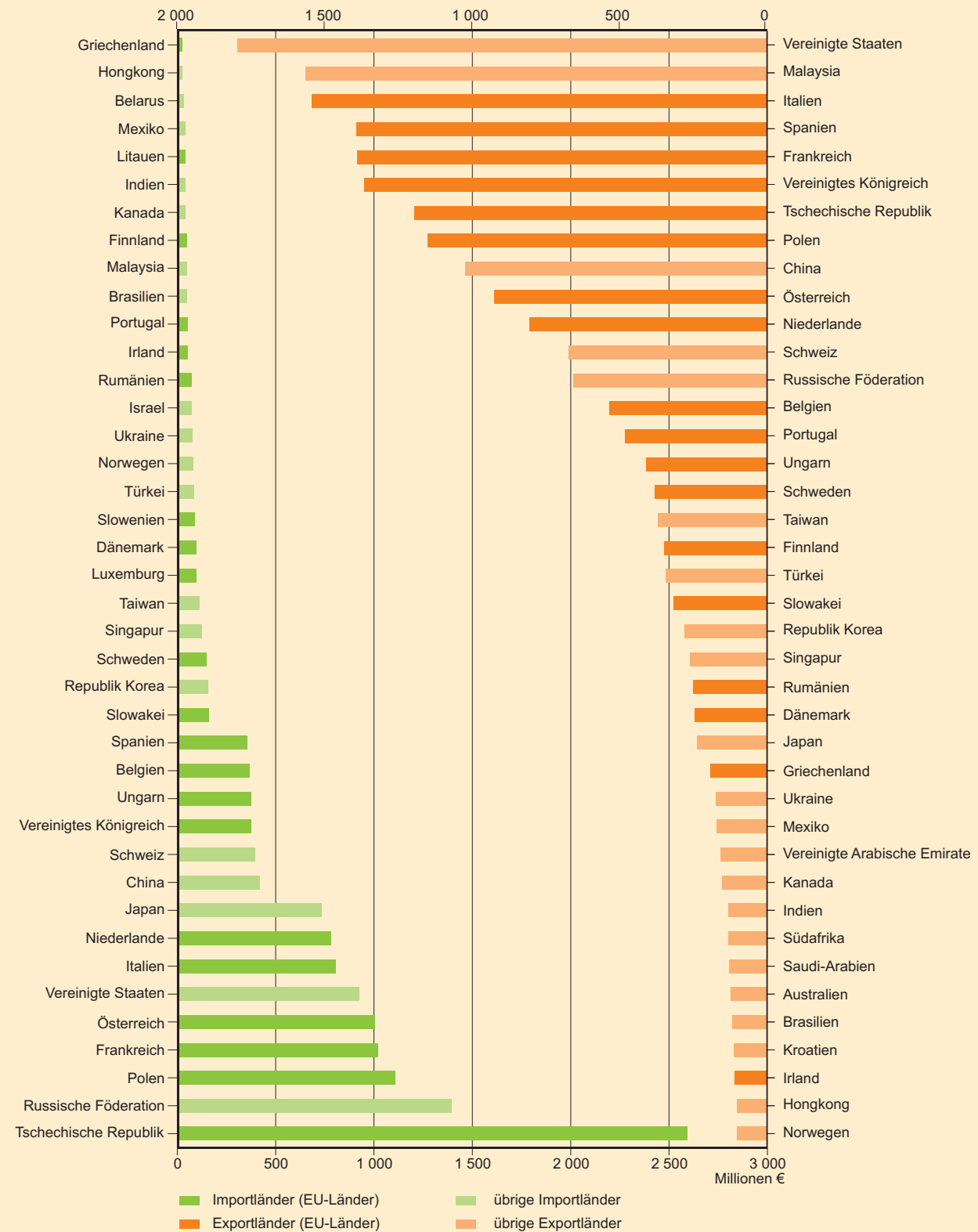


Abb. 4 Die wichtigsten Import- und Exportländer im Außenhandel Sachsens und die Position der EU-Länder 2007<sup>1)</sup>



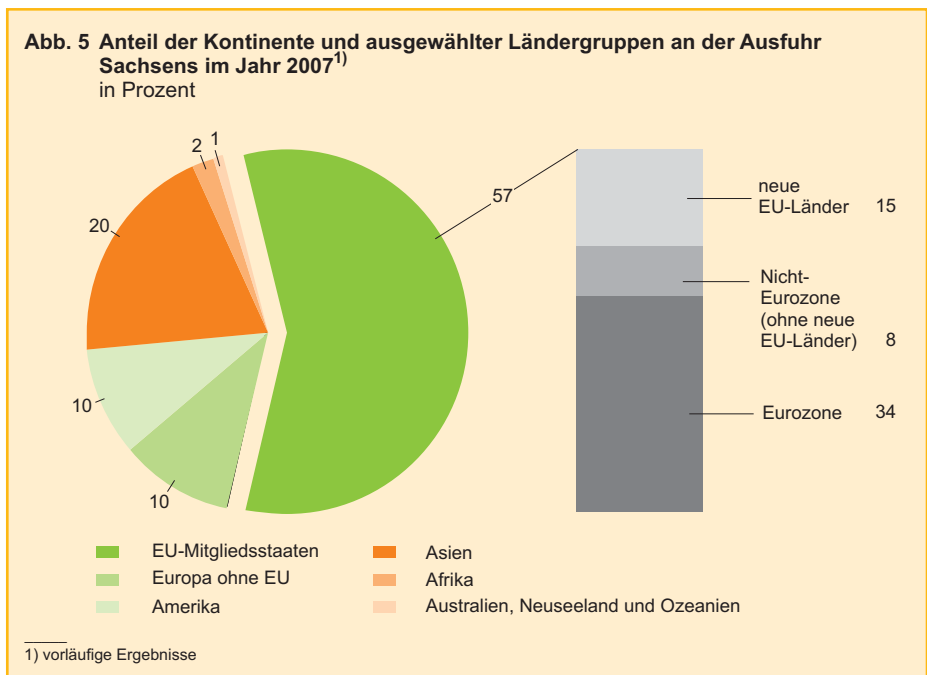
1) vorläufige Ergebnisse

alle außereuropäischen Länder zusammen und das, obwohl sich mit den Vereinigten Staaten, Japan und China drei nichteuropäische Länder unter den zehn wichtigsten Importpartnern des Freistaates befanden.

Die Russische Föderation als zweitwichtigster Importeur ist Sachsens traditioneller und nahezu einziger Lieferant für Erdöl und Erdgas. Obwohl die Liefermenge von Erdöl und Erdgas seit 2003 fast konstant geblieben ist, stieg der Warenwert der Lieferungen dieser Rohstoffe in diesem Zeitraum um 55 Prozent. Der Gesamtwert der sächsischen Importe aus der Russischen Föde-

ration erhöhte sich jedoch im betrachteten Zeitraum um mehr als 120 Prozent, so dass deren Anstieg nicht ausschließlich, aber doch in erheblichem Maße, auf die gestiegenen Rohstoffpreise zurückzuführen ist.

Mit einem sprunghaften Anstieg der Lieferungen nach Sachsen von 26 Prozent im vergangenen Jahr wurde Polen zum drittgrößten Lieferanten für die sächsische Wirtschaft. Die Einfuhr aus unserem östlichen Nachbarland hat sich in den letzten zehn Jahren vervierfacht und damit einen fast ebenso großen Sprung gemacht wie die Importe aus der Tschechischen Republik (Anstieg auf das 4,2-Fache).



Erst danach folgen im sächsischen Ranking der für die Bundesrepublik bedeutsamste Lieferant Frankreich, sowie Österreich, die Vereinigten Staaten, Italien und die Niederlande. Hervorzuheben sind dabei die in den letzten zehn Jahren wesentlich gestiegenen Lieferungen aus Österreich mit einem ähnlichen Zuwachs wie bei der Tschechischen Republik jedoch auf niedrigerem Niveau. Insgesamt bezog der Freistaat im Jahr 2007 fast drei Viertel seiner Importe aus einem der zehn wichtigsten Partnerländer.

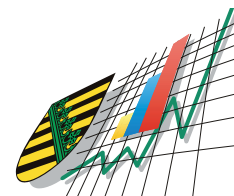
## Überwiegender Teil der Außenhandelsbeziehungen mit europäischen Staaten

Nicht nur in der Bundesrepublik insgesamt, sondern auch in Sachsen wird der Löwenanteil der Außenhandelsbeziehungen mit den anderen europäischen Staaten getätigt. Zwei Drittel aller sächsischen Exporte gingen 2007 in ein europäisches Land, bei den Importen nach Sachsen kamen sogar 80 Prozent aus Europa. Vor zehn Jahren lag der Anteil europäischer Importe in der gleichen Größenordnung, bei den Exporten ist der europäische Anteil

**Tab. 3 Ausfuhr des Freistaates Sachsen 2006 und 2007 nach Kontinenten**

Erdeil Ländergruppe	2006	2007 <sup>1)</sup>	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	Anteil 2007 an insgesamt
	Mill. €			
Europa	12 923	15 681	21	67
davon				
EU-Länder	11 079	13 391	21	57
davon				
Eurozone (EWU)	6 477	7 870	22	34
Nicht-Eurozone	4 602	5 521	20	23
Europa ohne EU-Länder	1 844	2 290	24	10
Afrika	352	389	11	2
Amerika	2 384	2 391	0	10
Asien	3 788	4 739	25	20
Australien-Ozeanien	143	141	-1	1
<b>Ausfuhr insgesamt</b>	<b>19 590</b>	<b>23 341</b>	<b>19</b>	<b>100</b>

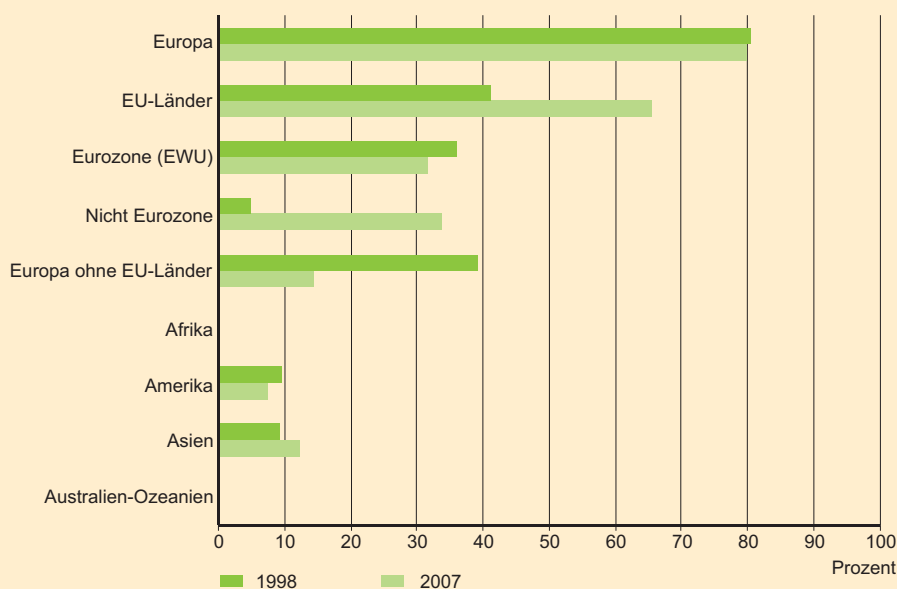
1) vorläufige Ergebnisse



um 15 Prozentpunkte gegenüber 1998 gesunken. Im Jahr 2007 betrug der Anteil der EU-Länder an den europäischen Exportpartnern 85 Prozent. Dieser Anteil ist in den letzten Jahren mit dem Beitritt weiterer Staaten zur EU gestiegen. Aber auch mit den europäischen Nicht-EU-Staaten werden die Handelsbeziehungen weiter ausgebaut. So lagen die Steigerungsraten der Exportlieferungen in diese Länder in den letzten Jahren immer über dem sächsischen Durchschnitt und auch über den Steigerungsraten der Lieferungen in die EU-Länder.

Die dynamischste Entwicklung nahmen in den letzten zehn Jahren die sächsischen Exporte auf

**Abb. 6 Anteil der Kontinente und ausgewählter Ländergruppen an der Einfuhr Sachsens 1998 und 2007<sup>1)</sup>**



1) vorläufige Ergebnisse

**Tab. 4 Einfuhr des Freistaates Sachsen 1998 bis 2007 nach Kontinenten (in Millionen €)**

Erdteil Ländergruppe	1998	2000	2002	2004	2006	2007 <sup>1)</sup>
Europa	4 658	5 518	6 297	7 719	11 232	11 865
davon						
EU-Länder	2 386	2 433	2 978	6 393	9 159	9 729
davon						
Eurozone (EWU)	2 093	2 081	2 577	2 982	4 517	4 706
Nicht-Eurozone	293	352	401	3 411	4 642	5 023
Europa ohne EU-Länder	2 273	3 085	3 319	1 326	2 072	2 136
Afrika	15	24	71	61	35	34
Amerika	556	955	1 120	792	1 040	1 090
Asien	536	807	804	1 133	1 425	1 827
Australien-Ozeanien	20	23	18	26	15	13
<b>Einfuhr insgesamt</b>	<b>5 785</b>	<b>7 327</b>	<b>8 309</b>	<b>9 732</b>	<b>13 747</b>	<b>14 830</b>

1) vorläufige Ergebnisse

den asiatischen Kontinent, der im Jahr 2007 mit einem Anteil von einem Fünftel der zweitwichtigste Kontinent für Exporte des Freistaates geworden ist. Noch vor zehn Jahren war sein Anteil nur halb so groß. Im Jahr 2007 betrug die Warenlieferungen 4,7 Milliarden €, wodurch eine Steigerung um 25 Prozent gegenüber dem Vorjahr erreicht werden konnte. Auch die Einfuhr aus dem asiatischen Raum ist seit 1998 auf etwa das 3,5-Fache gestiegen und damit über dem sächsischen Durchschnitt. Die asiatischen Lieferungen hatten im Jahr 2007 einen Warenwert von 1,8 Milliarden €, was einem Anteil von zwölf Prozent aller sächsischen Importe entsprach.

Mit einem Exportvolumen von 2,4 Milliarden € hatte der amerikanische Kontinent einen Anteil von zehn Prozent am sächsischen Export. Das bedeutet zwar eine geringfügige Steigerung gegenüber dem Jahr 1998 (Anteil sechs Prozent), aber auf dem Höhepunkt sächsischer Exporte nach Amerika im Jahr 2003 gingen 20 Prozent der sächsischen Lieferungen auf diesen Kontinent. Dabei handelte es sich seit der Jahrtausendwende bis vor zwei Jahren zu mehr als 85 Prozent um Exporte in die Vereinigten Staaten. Inzwischen haben die Lieferungen nach Kanada, Mexiko und Brasilien an

Bedeutung gewonnen, sie bildeten im Jahr 2007 knapp ein Fünftel der Exporte auf den amerikanischen Kontinent.

Die amerikanischen Importe nach Sachsen liegen gegenwärtig etwa auf dem Niveau von vor zehn Jahren, waren aber in diesem Zeitraum ebenso wie die Exporte Schwankungen unterworfen. Im Jahr 2007 betrug der Anteil der Einfuhren aus Amerika am gesamten sächsischen Importvolumen sieben Prozent. Amerikanische Importe kamen im vergangenen Jahr zu 85 Prozent aus den Vereinigten Staaten. Die Kontinente Afrika und Australien-Ozeanien spielen in der sächsischen Außenhandelsbilanz eine unbedeutende Rolle.

## Wichtigste Exportprodukte – Erzeugnisse des Kraftfahrzeugbaus

Sowohl für die Bundesrepublik insgesamt, als auch für den Freistaat Sachsen stehen die Erzeugnisse des Kraftfahrzeugbaus an vorderster Stelle der Exportgüter. Im Jahr 2007 wurde in Sachsen fast jeder vierte Euro aus dem Exportgeschäft mit dem Verkauf von Personenkraftwagen und Wohnmobilen erzielt. Hinzu kamen unter anderem 1,5 Milliarden € für Fahrgestelle, Motoren und Zubehör, so dass insgesamt fast ein Drittel der sächsischen Exportgüter Erzeugnisse des Kraftfahrzeugbaus waren. Bundesweit gehörten 18 Prozent der Exporterzeugnisse zu dieser Zusammenfassung von Warenuntergruppen. [4] So waren 2007 in Sachsen auch 42 Prozent der Exporte zum Hauptexportpartner Vereinigte Staaten Erzeugnisse des Kraftfahrzeugbaus, allerdings bedeuten die 756 Millionen € einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 15 Prozent. Ebenfalls rückläufig – um 14 Prozent – waren die Lieferungen von Erzeugnissen des Maschinenbaus in das größte Land auf dem amerikanischen Kontinent, während der Absatz von elektrotechnischen Erzeugnissen um ein Drittel zunahm. In diesen drei Produktgruppen waren fast drei Viertel der sächsischen Exporte in die Vereinigten Staaten zu finden.

Sachsens Hauptabnehmer für Erzeugnisse des Kraftfahrzeugbaus war im vergangenen Jahr Spanien. Waren für insgesamt 803 Millionen € und damit 58 Prozent der sächsischen Exporte nach Spanien gehörten in diese Erzeugnisgruppe, das waren 15 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Um 39 Prozent auf 141 Millionen € stiegen die sächsischen Lieferungen von Erzeugnissen des Maschinenbaus in das Land auf der Pyrenäenhalbinsel. Die größte Steigerungsrate beim Export von Erzeugnissen des Kraftfahrzeugbaus verzeichneten die sächsischen Hersteller im letzten Jahr bei Ihren Lieferungen nach Italien. Der Absatz dieser

Produkte stieg auf 705 Millionen € und damit auf mehr als Doppelte gegenüber dem Vorjahr, wodurch Italien zum wichtigsten europäischen Abnehmer sächsischer Produkte wurde. Der Umfang aller anderen Lieferungen in den Stiefelstaat blieb auf dem Niveau von 2006.

Die wichtigsten Exportpartner auf dem asiatischen Kontinent sind nicht ganz so stark an sächsischen Kraftfahrzeugen interessiert. Malaysia ist seit Jahren Sachsens Hauptabnehmer für elektronische Bauelemente. Mit einem Warenwert von 1,5 Milliarden € ging 2007 mehr als die Hälfte aller sächsischen Exporte dieser Warenuntergruppe in das asiatische Land. Dabei waren in den letzten zwei Jahren Steigerungsraten im hohen zweistelligen Bereich zu verzeichnen. China bezog aus Sachsen Waren im Wert von einer Milliarde €, jeweils für rund 280 Millionen € Erzeugnisse des Kraftfahrzeugbaus und des Maschinenbaus sowie für 250 Millionen € elektrotechnische Erzeugnisse. Dabei stieg der Export von elektrotechnischen Erzeugnissen nach China gegenüber 2006 nahezu auf das Zweieinhalbfache, bei den Erzeugnissen des Kraftfahrzeugbaus betrug die Steigerungsrate 60 Prozent.

Die Erzeugnisse der Ernährungswirtschaft spielen beim sächsischen Export eine untergeordnete Rolle. Deren Anteil am sächsischen Export liegt seit Jahren konstant zwischen drei und vier Prozent, 2007 betrug der Warenwert 822 Millionen €. Hauptabnehmer waren wie auch in den letzten Jahren die Niederlande, die 18 Prozent dieser sächsischen Erzeugnisse kauften.

### 42 Prozent der Erzeugnisse des Kraftfahrzeugbaus kommen aus der Tschechischen Republik

Auch bei der Einfuhr in den Freistaat Sachsen spielen die Erzeugnisse des Kraftfahrzeugbaus eine wesentliche Rolle. Im Jahr 2007 wurden diese Erzeugnisse im Warenwert von 3,1 Milliarden € eingeführt, das waren 21 Prozent aller sächsischen Importe. Die Spitzenposition nimmt dabei Sachsens Hauptimportpartner, die Tschechische Republik ein, die allein 42 Prozent der sächsischen Importe an Erzeugnissen des Kraftfahrzeugbaus lieferte. Österreich und Polen waren weitere wichtige Lieferanten für diese Erzeugnisse.

**Tab. 5 Sachsens Hauptabnehmer 2007<sup>1)</sup> und deren Anteil an den wichtigsten Exportgütern (in Prozent)**

Warenuntergruppe	EU-Länder insgesamt	Darunter Anteil am Export insgesamt				Vereinigte Staaten	Malaysia
		Italien	Spanien	Frankreich	V. Königreich		
Personenwagen und Wohnmobile	62	11	11	8	9	12	0
Elektronische Bauelemente	21	1	1	2	1	6	55
Fahrgestelle, Karosserien, Motoren, Teile, Zubehör	79	2	13	5	11	6	0
Sonstige chemische Vorerzeugnisse	29	4	3	7	3	17	0
Maschinen für das Papier- und Druckgewerbe	47	8	7	6	8	16	1
Sonstige Maschinen	32	2	3	7	2	7	3

1) vorläufige Ergebnisse

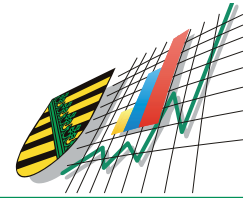
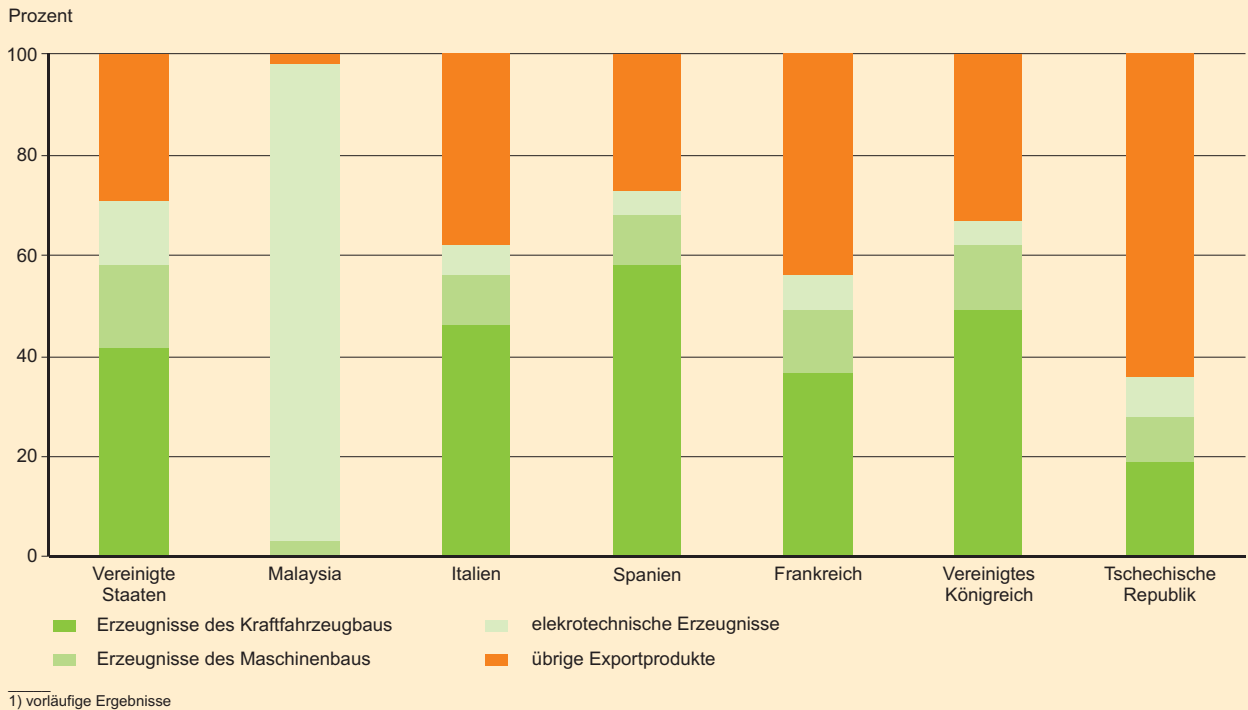


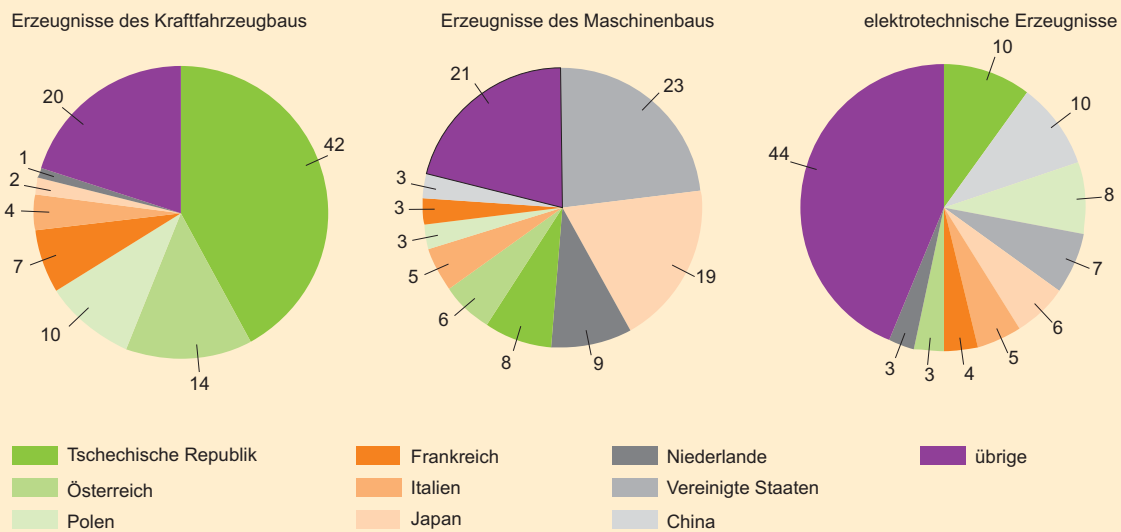
Abb. 7 Anteil ausgewählter Waren bei der Ausfuhr zu Sachsens Hauptausfuhrpartnern 2007<sup>1)</sup>



Eine wichtige Position bei den Importprodukten nehmen auch die sonstigen Maschinen ein. Dazu gehören z. B. Maschinen zum

Herstellen von Halbleiterbauelementen. Der Freistaat importierte diese Produkte im Jahr 2007 für 911 Millionen €, das war nahezu das Doppelte gegenüber 2006. Wichtigster Lieferant waren die

Abb. 8 Anteil der Hauptlieferländer an ausgewählten Erzeugnissen 2007<sup>1)</sup> in Prozent





---

Vereinigten Staaten (382 Millionen €), die 42 Prozent dieser Lieferungen nach Sachsen abdecken und gegenüber dem Vorjahr auf mehr als das Zweieinhalbfache steigern konnten. Mit der Lieferung von sonstigen Maschinen im Wert von 185 Millionen € war auch Japan ein wichtiger Lieferant dieser Erzeugnisse. Als wichtigstes europäisches Lieferland sind die Niederlande zu nennen. Deren Lieferumfang für diese Erzeugnisse von 133 Millionen € bedeutete im Jahr 2007 das Siebenfache des Vorjahres.

In etwa gleichem Umfang wie die sonstigen Maschinen importierte der Freistaat im Jahr 2007 Erdöl und Erdgas, allerdings drei Prozent weniger als ein Jahr zuvor. Diese Produkte machen fast zwei Drittel der gesamten Lieferungen der Russischen Föderation nach Sachsen aus. Hinzu kommen noch chemische Vorerzeugnisse im Wert von 32 Millionen €.

## Zusammenfassung und Ausblick

Die sächsische Wirtschaft hat ihren konjunkturellen Aufschwung zu großen Teilen der überdurchschnittlich dynamischen Entwicklung des sächsischen Außenhandels zu verdanken. Eine Grundlage dafür ist die zahlreich vorhandene Fahrzeugindustrie und deren Zulieferunternehmen, da die Erzeugnisse des Kraftfahrzeugbaus in den Außenhandelsbeziehungen der Bundesrepublik eine Spitzenposition einnehmen. Die ständig steigenden Außenhandelsumsätze sind aber auch ein Beleg für die wachsende Globalisierung der Wirtschaft. So werden im Inland produzierte Erzeugnisse in ausländischen Unternehmensteilen veredelt und anschließend wieder nach Deutschland eingeführt und umgekehrt. Eine Ursache für den ständig steigenden Wert deutscher Exporte ist sicher auch der gegenüber dem Dollar gestiegene Eurokurs.

Bei der Suche nach neuen Absatzmärkten hat sich die sächsische Wirtschaft zunehmend nach Osteuropa und in den asiatischen Raum orientiert, während im Bundesdurchschnitt neben den Vereinigten Staaten immer noch die westeuropäischen Länder die vorderen Plätze einnehmen. So haben sich die sächsischen Exporte nach Asien in den letzten zehn Jahren versechsfacht, die sächsischen Exporte insgesamt verdreifacht.

Es ist zu erwarten, dass Deutschland insgesamt und auch der Freistaat Sachsen weiterhin auf sehr hohem Niveau Außenhandelsbeziehungen pflegen werden. Allerdings werden so hohe Steigerungsraten wie bei der sächsischen Exportbilanz des vergangenen Jahres in den nächsten Jahren nur schwer erreichbar sein.

Carmen Ronge, Referentin Dienstleistungen

### Literatur- und Quellenverzeichnis:

- [1] Stäglin, R., I. Pfeiffer: Die Bedeutung der Belastung der Wirtschaft durch amtliche Statistiken – Ergebnisse der DIW-Studie. In: Statistik in Sachsen 2/2007, S. 11-28
- [2] Pressemitteilung des Statistischen Bundesamtes vom 31. Januar 2008 zum Thema Einzelhandelsumsatz
- [3] Pressemitteilung des Statistischen Bundesamtes vom 8. Februar 2008 zum Thema Deutscher Außenhandel 2007
- [4] Statistisches Bundesamt Fachserie 7, Reihe 1, 2007